

„Harte und langatmige Verhandlungen“



Grenz Echo - 18 Jul. 2015
Pagina 7

REAKTIONEN Die ostbelgische Föderalabgeordnete und Vorsitzende der PFF, Katrin Jadin, die ebenfalls an den Verhandlungen um die Refinanzierung der DG aktiv beteiligt war, äußerte sich gestern erfreut und mehr als erleichtert, über die Erhöhung der Dotation. „Für unsere Gemeinschaft und ihr finanzielles Überleben war es von immenser Wichtigkeit, das ...

REAKTIONEN

Die ostbelgische Föderalabgeordnete und Vorsitzende der PFF, Katrin Jadin, die ebenfalls an den Verhandlungen um die Refinanzierung der DG aktiv beteiligt war, äußerte sich gestern erfreut und mehr als erleichtert, über die Erhöhung der Dotation. „Für unsere Gemeinschaft und ihr finanzielles Überleben war es von immenser Wichtigkeit, das Problem der Unterfinanzierung der DG zu beheben, schließlich drohten der DG im kommenden Jahr und infolge der sechsten Staatsreform Fehlbeträge in Höhe von sieben Millionen Euro jährlich, die die DG selbst hätte ausgleichen müssen“, so Jadin. „Der Druck auf meinen Schultern auf föderaler Ebene, sprich die Überzeugungsarbeit bei meiner Partei, aber auch auf Ebene der gesamten Koalition, war groß und hat mich sowohl Kraft als auch Nerven gekostet.“

Es seien harte und langatmige Verhandlungen gewesen, räumt die liberale Abgeordnete ein, die nach eigenen Angaben stets auf die Unterstützung der MR-Koryphäen, Parteichef Olivier Chastel, Premierminister Charles Michel und Vizepremier Didier Reynders, zählen konnte.

„Dieses Szenario ist unumstritten die beste Lösung, da sie die DG und deren Haushalt in diesem Jahr um rund drei Millionen Euro entlastet und ab 2016 um jährlich sieben Millionen Euro“, so die sichtlich die erleichterte Kammerabgeordnete abschließend.

MR-Chef Olivier Chastel erklärte: „Ich bin froh, dass nun endlich eine Lösung für die Deutschsprachige Gemeinschaft gefunden werden konnte. Unser unermüdlicher Einsatz und der unserer Vize-Präsidentin Katrin Jadin hat gefruchtet und ermöglicht der DG bereits dieses Jahr, u. a. den äußerst dringlichen Bedarf im Pflegebereich zu decken.“

Die CSP begrüßt die heute erreichte Einigung zwischen der Deutschsprachigen Gemeinschaft und dem Föderalstaat bezüglich einer Nachbesserung der Dotation. „Das ist eine gute Nachricht für die hiesigen Krankenhäuser und Alten- und Pflegeheime“, kommentierte Pascal Arimont die erreichte Einigung im Namen der CSP. „Wir haben uns bei unserer an der Föderalregierung beteiligten flämischen Schwesterpartei CD&V mehrmals für eine finanzielle Nachbesserung eingesetzt und dabei die Zusage für Unterstützung erhalten. Wir freuen uns, dass es nun mit der gesamten Föderalregierung zu einer Einigung gekommen ist“, so Arimont. Vertreter der CSP waren in den vergangenen Monaten u.a. mit dem CD&V-Vorsitzenden Wouter Beke und dem CD&V-Vizepremierminister Kris Peeters zusammengetroffen, um die Finanzsituation der DG nach der 6. Staatsreform zu thematisieren. Bei diesen Treffen hatte die CD&V ihre Unterstützung in dieser Angelegenheit zugesagt. (gz)